



DER BERG- GEHER

Sektion Karlsbad
im DAV

Aktuelles für Bergsteiger u. Wandersportler

Nr. 26

Winter 2001 / 2002



Die Sektion Karlsbad gibt's auch
im Internet
unter

<http://www.dav-karlsbad.de>



Mit einem Bus zum Hüttenfest Abwasserentsorgung belastet ETAT der Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins

Tirschenreuth/Auerbach. (cs) Für drei Tage waren am letzten Wochenende die Auerbacher Mitglieder Gastgeber für die Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins. Ihre gute Organisation des Rahmenprogramms mit Wanderungen im Waldgebiet Sackdilling -Hohe Tanne – Maximiliansgrotte und der Besuch eines Bergbaumuseums sowie ein Abstecher in die Fränkische Schweiz fand Anerkennung.

Im Mittelpunkt dieser dreitägigen Veranstaltung, viele Mitglieder aus allen Himmelsrichtungen waren bereits am Freitag Christi Himmelfahrt angereist, stand am Samstag-nachmittag die Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zum Mittler“ in Steinamwasser. Die dabei vorgesehene Auszeichnung verdienter Mitglieder wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Bei seiner Begrüßung hob Vorsitzender Horst Wagner als besonders erfreulich hervor, dass im vergangenen Jahr erstmals an jedem Wochenende Mitglieder auf der Karlsbader Hütte (2260 Meter) waren. Ein weiterer Höhepunkt war die Errichtung eines neuen Kreuzes durch die Auerbacher Gruppe.

Weitere Ausgaben stehen an

Mimi Totzauer, Leiterin der Geschäftsstelle mit Sitz in Tirschenreuth, ging ausführlich auf die wichtigen Bauprojekte Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ein. Die Finanzierung für die Wasserversorgung wurde erst in diesem Frühjahr mit einer erheblichen Restzahlung zu den Akten gelegt. Allerdings wird in diesem Sommer eine chemisch-bakteriologische Untersuchung fällig. Die Abwasserentsorgung wird also den Verein weiter beschäftigen und Geld kosten. Offen geblieben ist das Energiekonzept, da die Bakterien viel Wärme brauchen. Es war also notwendig, über die Energieversorgung nachzudenken. Von den drei Varianten bleiben die Solarmodule mit Erhöhung der Batterieleistung übrig. Es wurde damit die kostengünstigste und wirtschaftlichste Lösung in Auftrag gegeben.

Erfreuliche Zahlen legte Mimi Totzauer über den Besuch der Hütte vor. Von der Eröffnung am 1. Juni bis zum Saisonende am 8. Oktober 2000 wurden 4259 Übernachtungen gegen-über 3983 im Jahr 1999 verzeichnet. Dazu kamen 7179 Tagesgäste. Zu Beginn dieses Jahres zählte

die Sektion 506 Mitglieder, inzwischen sind es elf mehr. Mit Nachdruck wies die Geschäftsstelle darauf hin, dass eine Mitgliedschaft viele Vorteile bringe, so eine billigere Übernachtung und einen erweiterten Versicherungsschutz.

Froh über EU-Zuschüsse

Aus dem Bericht der Schatzmeisterin war zu entnehmen, dass auf der Ausgabeseite insbesondere die Beiträge an den Deutschen Alpenverein, die Baumaßnahmen, Instandhaltung der Wege und Wartungsverträge ins Gewicht fallen. Nur durch EU-Zuschüsse und durch Minderung der Rücklagen konnte ein höheres Minus vermieden werden. Bei der Vorlage des neuen Haushaltsplanes, der einstimmig angenommen wurde, griff Mimi Totzauer auf die Erfahrungswerte der Vorjahre zurück. Allerdings kämen größere Investitionen für dieses Jahr dazu.

Beitrag steigt auf 42 Euro

Im Punkt Wünsche und Anträge wurde der Vorschlag des Vorsitzenden Horst Wagner zur Umstellung der Beiträge von 80 Mark auf 42 Euro beziehungsweise von 40 Mark auf 21 Euro angenommen. Für das Hüttenfest zum 95-jährigen Bestehen der Karlsbader Hütte vom 24. Bis zum 26. August will man von Tirschenreuth aus einem Bus einsetzen. Auch die Auerbacher Mitglieder sind zur Mitfahrt eingeladen.

Anregungen für das Festprogramm werden noch gerne angenommen. Weiter informiert der Vorsitzende, dass sich die Sektion zur Abhaltung von Kletterkursen beworben hat. Abschließend wurde festgelegt, dass die Hauptversammlung im nächsten Jahr zusammen mit der 100-Jahr-Feier des Bestehens der Sektion in Tirschenreuth stattfinden wird.

Weitere Informationen: www.oberpfalznetz.de
Netzcode 50000997

Mittwoch, 30. Mai. 2001

Die Sektion Karlsbad des DAV bedankt sich bei der Auerbacher Gruppe für die hervorragend gelungene Jahreshauptversammlung

Felbertauerntunnel ab Jänner vier Monate lang nur einspurig

Sicherheitsinvestitionen bewirken die Sperre einer Fahrspur im Felbertauerntunnel. Schon jetzt kommt es gelegentlich in der Nacht zu Blockabfertigung.

Ab 8. Jänner 2002 ist dann für 4 Monate mit ständiger Blockabfertigung zu rechnen. Maximal 30 Minuten während des Tages und in der Nacht bis zu einer Stunde könnte die Wartezeit betragen.

Voraussichtlich ist die Tauernautobahn ab 23. November 2002 wieder durchgehend befahrbar.



Deutscher Alpenverein
Sektion Karlsbad e. V.
Lindenweg 5
95643 Tirschenreuth

Rückantwort

**wir nehmen am Festabend zum
100-jährige Jubiläum der Sektion Karlsbad
am Samstag, den 11. Mai 2002
um 19.00 Uhr
im Brauereigasthof Kühn teil.**

Ich/Wir kommen mit Personen

Wird Übernachtungsmöglichkeit gewünscht?

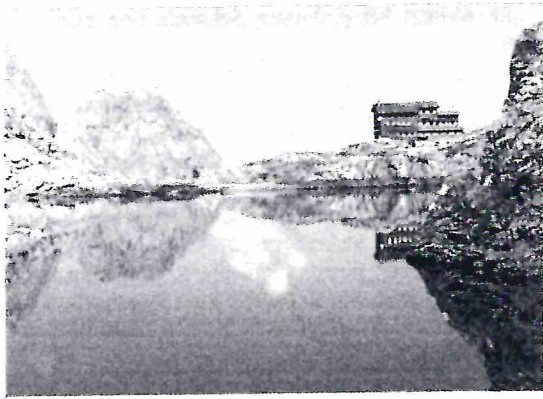
Ja

Nein

.....
Unterschrift

Absender

.....
.....
.....
.....



Das Basislager der Leidenschaften Österreichisches Fernsehen dreht Film über Karlsbader Hütte

Kann man die idyllisch auf 2260 Meter hoch in den Lienzer Dolomiten gelegene Karlsbader Hütte als ein „Basislager der Leidenschaften“ bezeichnen? Offensichtlich ja, denn dieser zunächst übertrieben anmutende Titel steht für eine 45-minütige Dokumentation über die von Tirschenreuth aus verwaltende Hütte, gedreht von ORF für das Satellitenprogramm 3sat bereits fest.

Verantwortlich dafür zeichnet die Leiterin der „Lokal-Zeit“-Redaktion Elisabeth Heydeck. Sie selbst ist eine begeisterte Bergsteigerin und Kletterin. Aus eigener Erfahrung kennt sie die Fragen und einige Antworten und das Gefühl, wenn man die schmerzenden Füße unter den Hütentisch stecken kann.

Auf Hütten werden Titel, Positionen, Gehaltskonten und gesellschaftliche Stellung eingetauscht gegen die Suche nach sich selbst. Was suchen die Leute eigentlich dort oben in der Einöde, wo sie sich mit kaltem Wasser waschen und mit Fremden das Lager teilen müssen? Für jeden gilt ab 22 Uhr Hüttenruhe und aufgestanden wird ab 5 Uhr. Was glauben sie zu finden, die Bergsteiger, Kletterer, Wanderer, Radler und Weitwanderer wenn die Sonne die Felswände rot färbt oder der Gewittersturm zu zum Warten zwingt? Worin besteht die Faszination, die Eitelkeit und den Komfort im Tal zu lassen, einzutauschen gegen klobige Schuhe, Kletterausrüstung und schwere Rucksäcke?

Berghütten sind ein Knotenpunkt wo sich nicht nur unterschiedliche Menschen treffen, sondern auch Schicksale und jeder in der Stube versteht: Eigentlich sind wir alle gleich. Und ein schönes Szenario für den Dreh ist eben die Karlsbader Hütte des DAV in der Lienzer Dolomiten, meinte Elisabeth Heydeck und kam schon im Vorfeld ins Schwärmen. Sie hat dieses Projekt dem ORF vorgeschlagen und befindet sich derzeit mit Kameramann und Toningenieur am „Tatort“. Die Dreharbeiten sollen in diesen Tagen beendet werden. Allerdings ist das Wetter in den Bergen immer ein gewisser Unsicherheitsfaktor.

Besonders erfreut über diese Entwicklung sind natürlich auch die Tirschenreuther DAV-Freunde der Sektion Karlsbad mit ihrem Vorsitzenden Horst Wagner. Man verspricht sich daraus einen zusätzlichen Werbeeffekt. Die Tirschenreuther haben ständig engen Kontakt mit ihrer Hütte. Erst Ende Juni/Anfang Juli fand wieder eine Fahrt ins Österreichische statt, Ende diesen Monats führt

erneut eine Tour dorthin. Ende August findet auf der Karlsbader Hütte dann ein Sektionstreffen statt.

Die Beliebtheit der Hütte spiegelt sich auch im DAV-Summit wider, hier sind die diversen Kurse wie z. B. Klettersteigen, Grundkenntnisse in Fels und Eis und Aufbau- und Fortbildungskurse aufgelistet.

Ein Bericht der Zeitung „Der Neue Tag“ vom Samstag/Sonntag 21. / 22. Juli 2001

Dieser Beitrag wird im März 2002 erneut gesendet.

Mit Schnapslerl die Gäste begrüßt.

Bericht vom „Der Neue Tag“ Samstag/Sonntag 21. /22. Juli 2001

Die Abfahrtski mit den Bergschuhen vertauscht haben die Skifahrer der DJK Falkenberg. Neben der alljährlichen Wintersportfahrt geht es seit Jahren im Sommer zum Bergwandern. Diesmal auf Anregung von Conny Zant in die Lienzer Dolomiten. Der Tirschenreuther ist nämlich so nebenbei auch noch Hüttenwart der Alpenvereins-Sektion Karlsbad. Und deren Hütte war für ein verlängertes Wochenende das Ziel.

Schon zum Aufstieg wählte der Großteil der 20-köpfigen Gruppe den Rudl-Eller-Steig, der immer wieder faszinierende Einblicke in das unvergleichliche Luserkar gewährt. Mit einem Schnapslerl begrüßte Hüttenwirtin Ingrid Kunzer die Stiffländer dreieinhalb Stunden später auf 2261 Metern Höhe, die sich auf Anhieb wohl und wie zu Hause fühlten.

Gleich am nächsten Tag besuchte die Gruppe die benachbarte Kerschbaumalm. Die feierte just an diesem Tag das 75-jährige Bestehen und da überbrachte Conny Zant gleich die Glückwünsche der Sektion Karlsbad, nicht ohne vorher mit einigen Unentwegten einen kleinen „Umweg“ von fünf Stunden zu unternehmen und dabei auch gleich noch den Klettersteig zu testen, den Hüttenwirt Hans Wimpfer erst in den vergangenen Monaten mühsam angelegt hat. Zum „Auslaufen“ machte die Truppe am letzten Tag noch einen steilen Anstieg zur Schöttnerspitz und kam dabei trotz Kälteeinbruchs nah gewittriger Naht ganz schön ins Schwitzen.



Skihohtourenwoche der DAV Sektion Karlsbad

Grp. „Pfungstadt“ vom 16. April bis 20. April 2000 in Avers-Juf (Graubünden)

Teilnehmer: Edwin Lorenz (HTG), Henning Servos (S. HTG), Hans Bonifeer, Klaus Klemmler, Sabine Lorenz, Horst Müller, Hartmut Printz

Unser Basislager lag in diesem Jahr im Juf (Graubünden) aus 2126m, im höchst gelegenen, ganzjährig bewohnten Dorf der Alpen. Wir wohnten im Altbau des Gasthauses Edelweiß, einen über 100 Jahre alten Walsen Haus. Die Holzgetäfelten Zimmer waren urig, so mancher beklagte sich allerdings bei einer Zimmerhöhe von weniger als 2m über mangelnde Kopffreiheit.

Der größte Teil der Anreise fand bei strömenden Regen statt, erst ab Chur hatte Petrus ein Einsehen mit uns und ließ uns die schöne Berglandschaft mit den noch tief verschneiten Gipfeln und den bereits grünen Tälern genießen. Krönender Abschluß war die Fahrt entlang des Hinderrheins durch die Via Mala-Schlucht in wildromantische Hochtal von Avers. Das Tal wird von Gipfeln zwischen 2800 und 3400m umrahmt. Über den Stallerberg gelangt man nach Bivio am Julierpass, der Septimerpass verband das Tal bereits in der Römerzeit mit Italien (Bergell).

Bereits am ersten Nachmittage wurde uns die Ablegenheit dieses Tales bewußt: Weder Radio noch Mobiltelefon hatten Empfang. Deshalb mußten unsere Touren zwangsläufig auf Gipfel führen, im Kontakt mit der Außenwelt aufnehmen zu können.

Die erste Tour führte uns von Pürd (1920m) auf das 2780m hohe Grosshorn. Vom Parkplatz bei Pürd steigt man hinunter zur Brücke, überquert den Averser Rhein, ein den meisten Menschen nicht bekannter Quellfluß des „Vater Rhein“ und geht dann über die Bergrücken der Pürder Alpen hinauf zum Gipfel. Der Aufstieg war beschwerlich, weil zum einen die Schneeoberfläche durch Wind gepreßt und nur mit Harscheisen ein sicherer Halt zu finden war. Zum Anderen machte sich bemerkbar, daß viele Teilnehmer zum ersten Mal in diesem Jahr in diesen Höhen mit Ski unterwegs waren. Die Aussicht vom Gipfel wurde getrübt durch die Ausläufer des schlechten Wetters in den Nordalpen, einzig Hennings Gipfelschnaps entschädigte für die schlechte Aussicht und die Strapazen und schenkte uns wieder Mut für die bevorstehende Abfahrt.

Windverfrachtungen, vereiste Spuren, herumliegende Ski fahrer und diffuse Lichtverhältnisse erschwerten den Weg nach unten. Nach kurzem Schweißtreibenden Gegenanstieg erreichten wir alle wieder die Autos.

Unsere nächste Tour führte von Juppa (1988m) durch das Bergalgatal auf den Bödengrat (2799m). Die Gruppe war etwas kleiner, weil Erich auf den Loipen der Umgebung auf Fotosafari ging und Sabine mit Schneeschuhen der Alpe „Olta Stöfel“ einen Besuch abstattete. Der Rest der Gruppe mußte nach einer Beratung bei schlechten Wetterbedingungen bei etwa 2400m umdrehen. Dafür

war die Abfahrt bei optimalen Schneebedingungen ein Genuß.

Der angebrochene Tag wurde vielseitig genutzt: Langlauf, Wandern, Langlaufschuhspitzen abbrechen, alpiner Skilauf, Kaffee trinken.....

Am dritten Tag starteten wir direkt vom Gasthof Edelweiß in Richtung Stallerberg. Der Aufstieg im steilen Gelände erforderte bei den Spitzkehren unser ganzes Können. Auf dem Stallerberg (2774m) hatten wir bei herrlichem Wetter einen wunderbaren Panoramablick über das Skigebiet von Bivio bis zum Julierpass. Eine tolle Abfahrt durch aufgefirtten Schnee führte uns zur Pension zurück.

Die unverwüstliche Jugend (34 – 42 Jahre) stieg nach dem Kaffee noch einmal den halben Weg zu Stallerberg ohne Rucksack empor und zog ein letztes Mal für diesen Tag Spuren in den Schnee.

Bereits am Abend begann es zu schneien und verhiß nichts Gutes für den nächsten Tag. Am Morgen hatten wir 30cm Neuschnee und es schneite munter weiter. Wir beschlossen schweren Herzens auf Grund der bestehende Lawinengefahr, die Heimreise anzutreten.

Die Gruppe war einhellig der Meinung, daß das von HTG Edwin ausgesuchte Ziel einen weiteren Besuch wert ist. Es bleiben noch viele lobenswerte Gipfel/Touren in diesem einem Hochtal!

P. S.:

Übrigens eilte uns offenbar unser Ruf über unser Benehmen bei Tisch voraus, deshalb wurde der Tisch stets mit originellen Einweg-Papiersets einer bekannten Schweizer Mineralwasseremarke eingedeckt: Erich freute sich über „Die rüstigsten Großmütter kommen aus Rhäzüns“. Hans, Edwin (HTG) gefiel: „Die intelligentesten Blondinen kommen aus Rhäzüns“, Klaus und Henning begeisterten sich für: „Die schönsten Frauen kommen aus ...“, Horst war für „Die schlauesten Bauern...“, Sabine freute sich über: „Die heißesten Liebhaber....“, und Hartmut suchte sich „Die gescheitesten Kinder“ aus. Ob da wohl was dran ist??????

(Grp. Pfungstadt)

Sella - Pisciadu 2001



Unsere diesjährige Tour führte uns in die Südtiroler Dolomiten zur Sella-Gruppe mit den Pößnecker- und Pisciaduklettersteigen. Unser Team bestand wieder aus den Brüdern Hans und Heiner Rübl von der DAV-Sektion Weiden, Conny Zant, Werner Schmidt und Sepp Weber von unserer Sektion.

Hans hatte, wie auch in den letzten Jahren, die Tourenplanung übernommen.

Am 20.07.2001 war es endlich so weit und wir fuhren über den Brenner ins Grödnertal. Als wir gegen Mittag auf dem Sellajoch ankamen, erlebten wir eine böse Überraschung. Es hatte geschneit und auf der Paßstraße lagen gut 20 cm Neuschnee. Unsere Tourplanung hat vorgesehen, daß wir im Selljochhaus übernachten um am nächsten Morgen über den Pöbneckerklettersteig zur Pisciaduhütte aufsteigen. Ein einheimischer Bergführer riet uns von einem Aufstieg ab. Sein kurzer Kommentar: "Winterliche Verhältnisse!" Wir kamen zu dem Entschluß unsere Planung zu ändern. Schließlich telefonierte Hans mit der Pisciaduhütte und erkundigte sich nach der dortigen Lage. Von der Wirtin erfuhr er, daß über das Grödnertal schon einige Bergsteiger aufgestiegen waren. Wir entschlossen uns über das Val Setus zur Pisciaduhütte aufzusteigen. Am Grödnertal hatte sich das Wetter zwischenzeitlich gebessert. Nur noch vereinzelte Schneeflocken fielen. Auf einen steilen Weg erreichten wir den Eingang zum Val Setus. Das Val Setus ist eher eine Schlucht als ein Tal. Auf dem Geröllsteig arbeiteten wir uns mühsam Kehre für Kehre und über zwei größere Schneefelder empor und erreichten endlich die abschließende Felswand. Ab hier war der weitere Aufstieg mit einem Drahtseil gesichert und vermittelte den Eindruck eines leichten Klettersteigs. Vom Ausstieg waren es nur noch wenige Gehminuten bis zur Pisciaduhütte in 2585 m Höhe. Für den gesamten Aufstieg hatten wir etwa 2 Stunden gebraucht. Die Hütte lag wie in einem Wintermärchen tief eingeschneit vor uns. Am grauen Himmel zeigten sich erste Sonnenstrahlen. und ließen auf besseres Wetter hoffen. In der Hütte stärkten wir uns mit "Tiroler Speck" und "einem Gläschen Wein".. Am nächsten Morgen schien die Sonne, nur noch vereinzelte Wolken waren zu sehen. Unser Ziel war klar, heute machen wir die Via ferrata Brigata Tridentina (Pisciadu-Klettersteig). Beim Frühstück rät uns Hüttenwirt Renato, bei diesem Wetter die Sache in Sommerkleidung anzugehen. Beim Abstieg durch das Setustal zum Einstieg des Klettersteigs sollten wir aber vorsichtig sein, weil der obere felsige Teil mit Sicherheit noch vereist sein wird. Vorbei an den vereisten Stellen, erreichten wir nach 1 1/2 Std. den Einstieg zum Pisciadu-Klettersteig. Obwohl, Samstag waren nur wenige Kletterer unterwegs und wir konnten gemächlich in die Ferrata einsteigen. Drahtseile und Eisenklammern gaben uns genügend Sicherheit durch die untere Wandstufe und wir kamen zügig voran. Nach einem flacheren Teilstück ging es an der Ostwand des Exnerturmes steil und ausgesetzt aufwärts. Der Steig wechselte in die Südwand. Von dort führt vor dem oberen Wanddrittel ein einfacher Weg aus dem Klettersteig zur Pisciaduhütte. Wir blieben aber auf dem Klettersteig, wo es von nun an nur noch senkrecht aufwärts bis zur Hängebrücke, die den Exnerturm mit dem Sella-Plateau verbindet, ging. Die Hängebrücke ließen wir links liegen und kletterten weiter auf den Exnerturm. Hier legten wir eine kurze Rast ein um die herrlich Aussicht zu genießen. Dann ging es zurück und wir überquerten die Hängebrücke und erreichten das Sella-Plateau. Von hier dauerte es nur noch wenige Minuten bis zur Pisciaduhütte. Vom Einstieg bis zum Erreichen der Hütte waren etwa 3 Stunden vergangen. Den restlichen Nachmittag nutzten wir zum Relaxen auf der Hüttenterrasse.

Einige Weizen glichen unseren Flüssigkeitsverlust wieder aus. Nach dem Abendessen freundeten wir uns mit drei Bergkameraden aus Ulm an. Es wurde recht lustig. Gott sei dank war um 22.00 Uhr Hüttenruhe. Das bewahrte uns vor eventuellen "Abstürzen".

Am Sonntagmorgen war keine Wolke zu sehen, einfach Traumwetter. Wir beschlossen über die Pisciaduspitze und Boehütte auf den Piz-Boe zu gehen. Vorbei am Pisciadusee und entlang der Westwand der Pisciaduspitze führte uns der Weg stets aufwärts in Richtung Val Tita. Ein kurzes Stück war mit Drahtseil gesichert und erleichterte uns den Aufstieg. Trotz einfacher Kletterei war der Aufstieg zur Pisciaduspitze wegen vereister Stellen nicht ungefährlich. Auf dem Gipfel in 2985 m Höhe hatten wir einen herrlichen Ausblick auf die umliegenden Berge und Täler. Beim Abstieg trafen wir auf zwei Südtiroler Bergsteiger. Sie erzählten uns, daß Menschengedenken um diese Jahreszeit nicht mehr so viel Schnee gelegen hat. Unser Weg führte uns weiter über den Zwischenkofel zur Boe-Hütte. Es lag wirklich unheimlich viel Schnee und wir versanken teilweise bis zu den Knien darin. Endlich erreichten wir die Boe-Hütte und legten eine Brotzeitpause ein. Nach kurzer Rast nahmen wir den Piz Boe auf dem Normalweg in Angriff. Der Piz Boe ist mit seinen 3152 m ein "Geröllberg" mit einer riesigen Satelittenschüssel auf seinen Gipfel. Im unteren Teil befindet sich eine kurze, ausgesetzte, mit Drahtseilen gesicherte Trasse. Ansonsten bereitete der Aufstieg keine Schwierigkeiten. Vom Gipfel aus selbst hatten wir eine sagenhafte Aussicht auf die Dolomiten. Mit uns auf dem Gipfel waren Bergsteiger aus dem Trient. Sie sangen gefühlvolle italienische Lieder und begeisterten uns damit. Ein eindrucksvolles Erlebnis, daß wir so schnell nicht vergessen werden. Vom Gipfel stiegen wir wieder zur Boehütte ab. Dort holten wir unsere Rucksäcke und weiter führte uns unser Weg zur Pisciaduhütte zurück. Bei jedem Schritt sanken wir tiefer in den weich gewordenen Schnee ein und waren froh, daß wir gegen 17.30 Uhr die Hütte endlich erreichten. Unsere Tour hatte gut 9 Std. gedauert.

Nach dem Abendessen erfuhren wir von unserem Hüttenwirt, daß er vergangene Nacht einen Rettungseinsatz hatte. Er war gegen 1.00 Uhr von der Bergrettung informiert worden, daß sich zwei Bergsteiger im Pöbnecker-Klettersteig in Bergnot befinden. Die zwei Männer waren nach 14.00 Uhr (??) mit völlig unzureichender Ausrüstung in den Pöbnecker eingestiegen. Einer der beiden war Zuckerkrank und erlitt einen Unterzuckerschock. Er rutschte einige Meter im Steig ab, blieb aber, bis auf wenige Schrammen, unverletzt. Er war aber nicht mehr in der Lage selbständig weiterzugehen. Alleine holte Renato den Mann und dessen Kameraden aus der Wand des Pöbnecker und brachte ihn bis zum Pisciadusee. Gegen 06.00 Uhr wurden die beiden Männer vom Rettungshubschrauber geholt und nach Bozen geflogen. Die beiden wollten aber mit dem Hubschrauber nicht mitfliegen und lieber auf der Hütte bleiben. Renato erklärte ihnen, daß er mit solchen A!!!löchern, wegen denen er sein Leben riskieren mußte, nichts zu tun haben möchte.

Am nächsten Tag stiegen wir über das uns zwischenzeitlich wohlbekanntes Val Setus zum Grödnertal ab.

Mitten im "Winter" angekommen, konnten wir die Sellagruppe nach nur 4 Tagen im "Hochsommer" wieder verlassen.

Die 2. Gruppe bestehend aus Manfred, Sepp und Gustl führen mit dem Bus über die Mautstrasse Kreithof zur Dolomitenhütte. Von hier aus ging es um ca. 13.30 Uhr über den Rudl-Eller-Weg zur Karlsbaderhütte (2260 m). Nach kleineren Ausflügen im Klettersteigrevier um den Rudl-Eller-Weg erreichte die 2. Gruppe gegen 16.30 Uhr die Karlsbaderhütte. Nach einer Pause wurde anschließend mit leichterem Gepäck die Laserzwand bezwungen. Von der Hüttenwirtin Inge wurde zuvor der obligatorische Hüttenschnaps gereicht.



1. Tag

Die Gruppe 1 bricht nach einem kräftigen Frühstück zur Tagesstour über den Drei-Törl-Weg zur Karlsbaderhütte auf. Bei herrlichen Bergwetter wurden zunächst das Baumgarten Törl (2330 m), Kühleiten Törl (2283 m) und schließlich das Laserz Törl (2.497 m) bewältigt. Gegen 16.00 Uhr erreichten wir die Karlsbaderhütte und ließen uns noch für einige Zeit von der Abendsonne verwöhnen. Die 2. Gruppe bricht bei prächtigen Bergwetter um 8.00 Uhr von der Karlsbaderhütte zur Weittalspitze auf. Über das Kerschbaumer Törl-Zochenpass (2.260 m) erreicht man den neuen Klettersteig zur Weittalspitze. Dieser Klettersteig ist eine hochalpine schwierige, teilweise sehr ausgesetzte Steiglage. Die schwierigen Passagen sind mit mindestens C eingestuft. Nichts für Anfänger! Sicherung ist zweckmäßig (Klettergurt mit Reepschnur) und auch ein Steinschlaghelm unbedingt Pflicht. Nach ca. 2 ½ Std. erreichten wir die Weittalspitze (2.539 m). Während des Aufstieges erlebten wir prächtige Landschaftsausblicke und unvergessene Eindrücke.

Nach den Eintrag ins Gipfelbuch und einer guten Gipfelbrotzeit stiegen wir über den Hans-Falkner Weg (Geröllfeld) direkt zum Schutzhaus Kerschbaumer Alm (1.902 m) ab. Nach intensiven Plausch mit den Hüttenwirt Hans Wimber ging es über das Kerschbaumer Törl zurück zur Karlsbaderhütte. Dort wurden wir bereits von Klaus, Gottfried und Herbert mit einem Hüttenschnaps empfangen. Nach einem vergnüglichen und feuchten Abend (der Verlust von Birkenstockschuhen des Bergkameraden Manfred war die Folge) kehrten wir gegen 23.00 Uhr in unser Bettenlager zurück.

2. Tag

Die ursprüngliche geplante Abstiegstour über die Kerschbaumalm zum Wasserschaumpfad Galitzenklamm

wurde aus zeitlichen Gründen nicht durchgeführt. Der Weg des geringsten Widerstandes (Abstieg über den Egerländer Weg zur Dolomitenhütte) wurde gewählt. Nach einer ausgiebigen Einkehr in der Dolomitenhütte ging es gegen 14.00 Uhr Richtung Heimat. Ein kurzer Zwischenstopp zum Auftanken wurde im Kitzbühel eingelegt und die Hohe Salve mit der Seilbahn erklommen. Gut gelaunt erreichten wir gegen 20.00 Uhr die Kreisstadt Tirschenreuth wieder.

Ein sehr schönes Bergwochenende ging somit für uns alle zu Ende. Wir alle waren von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft auf der Karlsbaderhütte und auf dem Hochstadelhaus sehr angetan.



Sport-Tipps und Gedanken



Von Alfred Thenius

Zwei schöne Bergwanderungen möchte ich heute empfehlen. Einmal der Innerkofler Höhenweg von Hollbruck auf das Hollbrucker Eck und dann den großen Rudl Eller-Weg in den Lienzer Dolomiten.

Im Tiroler Gailtal, und zwar im Gemeindegebiet von Kartitsch, liegt eine nette kleine Ortschaft Hollbruck. Beim Gasthof Schöne Aussicht auf 1360 m Seehöhe beginnt der Innerkofler Höhenweg zuerst durch den Wald, dann über kleine Wiesen und Lichtungen und weiter über einen Gratücken immer in südlicher Richtung. Die herrlichen Blumen, das Grün der Wälder und der weiße Schnee in den Schluchten und Rinnen kann man nicht oft genug bewundern. Beim letzten Steilaufschwung zum Hollbrucker Eck zweigt der markierte Weg links ab, man verliert etwas an Höhe und kommt von der Südseite her auf den Gipfel, wobei Trittsicherheit und Schwindelfreiheit Voraussetzung sind. Weniger schwierig ist der direkte weglose Anstieg vom Sattel, wo der markierte Weg nach links abzweigt, direkt zum Gipfel.

Es zahlt sich aus, ohne viel Höhenverlust östlich der Hollbrucker Spitze zum Grenzkamm hinüberzuwandern. Als Rückweg wählt man den Weg durch das Hollbrucker Tal. Da 1200 Höhenmeter zu überwinden sind, muß man mit drei bis vier Stunden Aufstiegszeit rechnen. Der Rudl Eler-Weg in den Liernzer Dolomiten ist ein bekannter Alpinstieg von der Dolomitenhütte bis zur Karlsbader Hütte. Eigentlich sollte der Rudl Eller-Weg auf einen Gipfel führen und so habe ich mir gedacht, es bietet sich ein schöner Gipfel an ähnlich wie der Spitzkofel, was die Schwierigkeit betrifft, und genau dieselbe Höhe wie der Spitzkofel hat, nämlich der Große Laserkopf mit 2718 m. Der Rudl Eller-Weg von der Dolomitenhütte auf 1620 m Höhe führt über die Weißsteinhütten in Richtung der Nordabstürze

der Laserzwand, wo man nach der Waldgrenze ein Schuttkar erreicht. Da bieten sich zwei Möglichkeiten an: Entweder den Stieg über den Schutt hinauf zum Hohen Törl oder rechter Hand über einen Grataufschwung über einen gesicherten Kletterweg, der ebenfalls zum Hohen Törl führt. Sodann kurzer Abstieg und die Westschlucht querend in Richtung Karlsbader Hütte. Von der Karlsbader Hütte nach links, den Stieg, der zum Roten Turm führt, und unterhalb der Südwand von Roten Turm (hier beginnt die blaue Markierung) nach rechts, also in östlicher Richtung über einen Stieg mit leichten Kletterstellen, Schwierigkeitsgrad I, bis unter den Großen Laserkopf. Nach rechts Abstieg in die Galitzenscharte, wo der neue Kletterweg beginnt, nach links hinauf bis zum Gipfel der Großen Laserkopfes.

Der Große Laserkopf bietet eine prächtige Aussicht. Nicht nur in Hohen Tauern und die Schobergruppe, sondern auch die Täler, das Iseltal, das Drautal und der Blick über den Iselsberg in das Mölltal ist einzigartig. Höhenunterschied von der Dolomitenhütte bis auf den Gipfel rund 1200 m, das heißt, es ist mit einer Gehzeit von drei bis vier Stunden zu rechnen. ACHTUNG: Der neue Panorama-Kletterweg von der Galitzenspitze zur Sandspitze ist noch nicht begehbar. Die Seile sind noch nicht montiert, die Arbeiten werden voraussichtlich Mitte Juli abgeschlossen. Derzeit auch noch viel Schnee am Zustieg der Großen Sandspitze, in den Morgenstunden sind Steigeisen und Pickel anzuraten, da der Firn sehr hart ist. Die Kletterrouten sind fast alle Schneefrei.



Wir gratulieren Herrn
Alfred Thenius
zum
80. Geburtstag

Dipl.-Ing. Alfred Thenius – 80 Jahre

Mit OBR Dipl.-Ing. Alfred Thenius feiert eine Persönlichkeit ihren achtzigsten Geburtstag, die in den letzten Jahrzehnten die konstruktive Entwicklung des Bezirkes auf vielen Gebieten wesentlich mitgeprägt hat.

Thenius erblickte am 11. Mai 1921 in Abbazia das Licht der Welt und lebte als italienischer Staatsbürger acht Jahre am Meer. Sein Vater war Architekt aus Brünn, seine Mutter stammte aus Karlsbad. Daher betreute **Thenius auch mit**

großem Engagement die Karlsbaderhütte. Von 1929 bis 1930 musste die Familie lange nach Arbeit suchen. Ein Bruder ist heute in Wien als Universitätsprofessor tätig. 1930 übersiedelte man nach Baden bei Wien. Dort absolvierte Thenius die Mittelschule und das Studium zum Bauingenieur, das er 1946 erfolgreich abschloss. 1938 erhielt Thenius die deutsche Staatsbürgerschaft nicht, er studierte bis 1943 als Volksdeutscher und erhielt dann Studiumverbot. 1945 wurde er österreichischer Staatsbürger. Da der Vater bereits 1937 verstarb, musste er sich das Studium selbst finanzieren. Von 1940 bis 1943 arbeitete Thenius als Erzieher in einem Schülerheim.

Osttirol betrat er erstmals anlässlich einer Glocknerbesteigung im August 1938. Und zwar kam er von der Kärntner Seite her und gelangte erstmals in einer Höhe von 3.450 m auf Osttiroler Boden. Thenius war von Baden mit dem Rad gekommen und fuhr dann weiter in den Wilden Kaiser und nach München.

Am 1. Juni 1947 trat Thenius beim Wasserwirtschaftsamt in Lienz ein. Von 1948 bis 1960 war er im Wasserbau des Baubezirksamtes Lienz tätig. 1947 trat er auch der Union Lienz und Alpenraute Lienz bei, wobei er beiden Vereine eine wertvolle Stütze werden sollte. Bei der Union vor allem auch als Bezirkskulturwart. Zahlreiche Klettersteige in den Lienzer Dolomiten tragen die Handschrift von Thenius. 1952 war er Gründungsobmann der Gemeinnützigen Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Osttirol.

In seiner Zeit beim Wasserbau wurden Regulierungen im Innergschlöß sowie beim Tauern- und Bretterwandbach vorgenommen. Am 1. Jänner 1960 wurde Thenius zum Leiter des Baubezirksamtes Lienz bestellt. Er setzte Akzente im Straßen-, Wasser- und Hochbau. Der Straßenerhaltungsdienst wurde neu organisiert. Thenius war auch an den Planungs- und ersten Bauarbeiten der Felbertauernstraße beteiligt.

In den Hochwasserjahren 1965/66 wurden 20% des Straßennetzes zerstört. Bis 1970 konnten alle Straßen wieder asphaltiert werden, es folgten die groß angelegte Iselregulierung, die Sanierung der Drau und vieler Nebenbäche. Im selben Jahr hatte Thenius auch die Idee des Drauradweges, heute eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung. Weiters organisierte er die Müll- und Abfallbeseitigung des Baubezirksamtes Lienz. Es entstanden die ersten Deponieplätze in den einzelnen Gemeinden, um die wilden Ablagerungen in den Gewässern zu vermeiden. So war er auch am Aufbau des Abfallverbandes mit den Gemeinden beteiligt. Zusammen mit HR Alois Gatterer initiierte und realisierte Thenius Ausflugsstraßen (u. a. Ködnitztal, Fashingalm, Thurmtaler, Dolomitenhütte)

Im österreichischen Alpenverein war er Jungmannschaftsführer unter Prof. Louis Oberwalder, beim Skiclub bekleidete er das Amt des Obmannes und Präsidenten, bei den Lienzer Bergbahnen agierte er von 1971 bis 1994 als technischer Vorstand. Unter ihm wurde 1953 auch die Sektion I des Hochsteins verwirklicht.

Beim „Osttiroler Bote“ betreut Thenius seit Jahren die Kolumne „Sporttipps“. Mögen den äußerst sportlich gebliebenen Jubilar noch lang viel Freude an seinen zahlreichen Hobbys und vor allem viel Gesundheit und Schaffenskraft beschieden sein.

Lienzer Dolomiten

Panoramakletterweg

Allgemeines:

Ein Kletterweg ist an den schwierigen Passagen mit Seilen gesichert.

Kletterausrüstung: Steinschlaghelm, Brust- und Sitzgurt, Kletterschuhe mit guter Sohle, Kletterhandschuhe (auch Lederarbeitsschuhe sind geeignet); Windjacke und Sonnenbrille nicht vergessen!

Kinder sollten mit einem kurzen Seil (Durchmesser 7 mm, 10 m Länge) zusätzlich gesichert werden.

Wer einen Kletterweg geht, muss den Schwierigkeitsgrad I beherrschen, da an leichteren Kletterstellen keine Seile montiert sind.

Zustieg:

Von Lienz über Tristach die Dolomitenstrasse (Maut) zur Dolomitenhütte 1.620 m.

Den Weg bzw. den Steig zur Karlsbaderhütte 2.260 m, 640 m Höhenunterschied, Gehzeit ca. 2 Std.

Der Panoramakletterweg führt über die Großen Sandspitze zur Großen Galitzenspitze. Er kann in beiden Richtungen begangen werden.

Ausgangspunkt ist die Karlsbaderhütte, die von Anfang Juni bis Ende Oktober bewirtschaftet ist.

Routenbeschreibung:

- A) im Uhrzeigersinn, d.h. von der Großen Sandspitze über die Galitzenspitze zum Laserzkopf.

Vom Schutzhaus direkt hinter der Hütte entlang der blauen Markierung in östlicher Richtung am See vorbei aufwärts. Nach 20 min. zweigt eine grüne Markierung nach links ab. Entlang dieser erreicht man über einen Schutthang eine Felschlucht wo der Kletterweg beginnt, 30 min. von der Schutzhütte.

Der leichtere aber mühsamere Weg führt über Schutt in das Schartenschartl 2.575 m (blau markiert).

Beide Kletterwege treffen bei einem Schneefeld (bis Mitte Juli), wo ein 50 m langes Quergangsseil montiert ist, zusammen. Der Ari-Schuebel-Weg folgt weiter der blauen Markierung nach links, die grüne Variante, der Gebirgsjägerweg nach rechts.

Für Kletterer, die ein Seil mitführen und den II. Schwierigkeitsgrad beherrschen, bietet sich eine interessante Kletterroute an. Beim Quergang (Seil) nach rechts aufwärts bis in eine kleine Scharte, dort links steil hinauf (grüne Markierung), wo ein Stand- und Sicherungshaken vorhanden ist. Bis zum Gipfel der Kleinen Sand-

spitze sind 12 fixe Sicherungshaken angebracht. Von der kleinen Sandspitze Abstieg in nordwestlicher Richtung über einen Gratrücken zur blauen Markierung.

Wer vom Quergang der blauen Markierung folgt, hat nur einige leichte Kletterstellen zu überwinden, meist ist ein Steig vorhanden.

Unter der kleinen Sandspitze Quergang in die Scharte zwischen Großer und Kleiner Sandspitze. Einige Haken und Halteeisen erleichtern die Querung.

Nun kurzer Abstieg bis unter eine steile Wand, wo die nächsten Seilsicherungen beginnen. Anstelle der üblichen Eisenleitern, wie sie besonders in den Dolomiten vorhanden sind, gibt es hier neben Sicherungsseil Tritt- und Griffbügel. So wird eine luftige, teils überhängende Passage überwunden.

Weniger steil aufwärts entlang weiterer Seile und Steighilfen zum Gipfel der Großen Sandspitze 2.722 m mit Kreuz und Gipfelbuch.

Von der Karlsbaderhütte 2 bis 2 ½ Stunden.

Der Panoramakletterweg führt weiter absteigend in die Daumenscharte 2.650 m aufwärts auf den Daumen 2.720 m und abwärts in die Böse Scharte 2.630 m.

In der Bösen Scharte wurde ein 100 m langes starkes Kunststoffseil angebracht. Dieses führt in das Schuttkar in Richtung Karlsbaderhütte hinunter. Es handelt sich hier um einen Notabstieg im Falle eines Schlechtwettereinbruchs.

Der Panoramakletterweg führt aufwärts auf das Böse Mandl ca. 2.655 m. Es folgt ein kurzer Abstieg in eine Scharte und weiter aufwärts zur Kleinen Galitzenspitze 2.690 m. Sodann wieder ein Abstieg in eine Scharte und hinauf auf die Große Galitzenspitze 2.710 m. Hier befindet sich ein Gipfelbuch.

Vom Gipfel auf eine Schulter und steil hinunter in die Nordwand mit eindrucksvollem Tiefblick auf den Steinkarturm sowie auf Lavant und in den Talboden der Drau. Gut gesichert entlang der Seile erreicht man die Galitzenscharte 2.649 m.

Jenseits der Scharte über Seile hinauf bis zu einem Steig unter dem Großen Laserzkopf.

Der Große Laserzkopf 2.718 m ist leicht zu ersteigen und bietet einen herrlichen Ausblick in alle Täler und auch zum Großvenediger und Großglockner.

Vom Steig am Ende der Seilsicherung folgt man einer blau markierten Steigspur, die mit einigen Unterbrechungen (Leichte Kletterstellen) bis unter den Rotem Turm führt, wo man den markierten Weg (rot, weiter unten blau), der zur Karlsbaderhütte führt, erreicht.

- A) Gegen den Uhrzeigersinn, vom Laserkopf über die Großen Galitzenspitze zur Großen Sandspitze

Von der Karlsbaderhütte ein Stück den Fahrweg zurück bis zum Wegweiser. Nun der blauen Markierung nach links folgen in Richtung Rotem Turm. Auf halben Weg trifft man auf den alten Steig (rote Markierung), den man bis unter den Roten Turm folgt, wo wieder die blaue Markierung (Tafel) beginnt.

Auf Steigspuren, blau markiert, unterhalb der Südwälle von Roten Turm, Ellerturm bis zum Großen Laserkopf, wo etwa 30 Höhenmeter unterhalb des Gipfels die Seilsicherung des Panoramakletterweges beginnen.

Kurzer Abstieg in die Galitzenscharte, die Nordwand gut abgesichert hinauf zur Großen Galitzenspitze. Abstieg in eine Scharte und hinauf zur Kleinen Galitzenspitze, von dieser wieder abwärts über das Böse Mandl bis zur Bösen Scharte.

In der Bösen Scharte bietet sich eine Abstiegsmöglichkeit zur Karlsbaderhütte an. Hier wurde ein 100 m langes Kunststoffseil montiert.

Nun hinauf, ein steiler Anstieg auf den Daumen, ein kurzer Abstieg in die Daumenscharte und hinauf über die Plattenfluchten zur großen Sandspitze. Alles gut abgesichert mit Stahlseilen. Auf der Großen Sandspitze Kreuz und Gipfelbuch.

Abstieg von der Großen Sandspitze über den blau markierten Ari-Schuebel-Weg oder ab Quergangsseil rechts hinunter. Steiler, jedoch mit Stahlseilen abgesichert, die grüne Markierung – den Gebirgsjägerweg.

Gehzeiten: Karlsbaderhütte – Laserkopf 1 ½ Stunden, Panoramaweg zur Großen Sandspitze 3 Stunden, Abstieg zur Karlsbaderhütte 1 ½ bis 2 Stunden.

Gesamtgehzeit von der Karlsbaderhütte über den Panoramaweg wieder zurück zur Hütte 6 Std. Mit Aufenthalt und Verzögerungen und für nicht allzu schnelle Kletterer sollte man mit 8 Std. rechnen.

Alpine Gesellschaft Alpenraute Lienz
Tourismusverband Lienzer Dolomiten



Die Sektion Karlsbad des DAV

wünscht allen

Mitgliedern nicht

nur einen guten

Start ins

Jahr 2002

vor allem aber ein gesundes

und erfolgreiches

Bergsteigerjahr.

Die Vorstandschaft

Tirschenreuth – Jahresprogramm 2002

07. Februar **Sektionsabend im Gasthaus Kühn – Tirschenreuth**
08. – 12. Februar **Skisafari Graubünden**
(DAVOS / St. Moritz / Flims-Laax / Lenzerheide)
Auskunft: Conny Zant
07. März **Sektionsabend im Gasthaus Kühn – Tirschenreuth**
16. – 17. März **2-Tages-Fahrt**
Altenmarkt/Zauchensee
Auskunft: Conny Zant
29. März – Karfreitag **Wanderung ins Fichtelgebirge**
04. April **Sektionsabend im Gasthaus Kühn – Tirschenreuth**
27. April **Wanderung in der Fränkischen Schweiz**
09. – 12. Mai **Jahreshauptversammlung am Freitag 10. Mai 2002 um 19:00 Uhr in Gasthaus Kühn in Tirschenreuth**
Wir haben wieder den „Christi Himmelfahrt Feiertag“ als Anreisetag mit einbezogen und bitten, diesen Termin für das kommende Jahr 2002 fest einzuplanen.
Am Samstag, 11. Mai 2001 findet um 19:00 Uhr die 100 Jahr Feier der Sektion Karlsbad in der Brauerei Kühn statt.
Für schnellste Anmeldung bei der Geschäftsstelle wären wir sehr dankbar, um die bereits bestellten Zimmer fest buchen zu können. Die Termine mit verlängerten Wochenende sind immer sehr gefragt.
(Einzelheiten im Einladungsschreiben.)
06. Juni **Sektionsabend im Gasthaus Kühn – Tirschenreuth**
28. - 30. Juni **Fahrt zur Karlsbader Hütte**
Auskunft: Horst Wagner, Conny Zant
04. Juli **Sektionsabend im Gasthaus Kühn - Tirschenreuth**
26. - 28. Juli **Fahrt zur Karlsbader Hütte**
Auskunft: Horst Wagner, Conny Zant
11. August **Mountainbike-Tour**
Auskunft: Horst Wagner, Conny Zant
- 23 – 25. August **Sektionstreffen auf der Karlsbader Hütte**
(Näheres in den Sektionstmitteilungen)
13. - 15. September **Fahrt zur Karlsbader Hütte**
Auskunft: Horst Wagner, Conny Zant
03. Oktober **Sektionsabend im Gasthaus Kühn – Tirschenreuth**
- 12 – 13. Oktober **Bayerwald-Wanderung**
07. November **Sektionsabend im Gasthaus Kühn – Tirschenreuth**
05. Dezember **Sektionsabend im Gasthaus Kühn – Tirschenreuth**
Ansprechpartner:

In Tirschenreuth:
Gruppe Auerbach:
Gruppe Pfungstadt:

Horst Wagner Tel: 0 96 31 / 14 86 und 14 81
Hans Graf Tel: 0 96 43 / 23 03
Edwin Lorenz Tel: 0 61 57 / 54 20

Mitgliedsbeiträge 2002

Unsere Beiträge sind auch im kommenden Jahr unverändert

Ab 01.01.2002 sind folgende Beiträge zu zahlen:

A-Mitglieder	ab vollendetem 27. Lebensjahr	42,00 €
B-Mitglieder	Ehegatte eines Mitgliedes	21,00 €
B-Mitglieder	nur auf Antrag	
1 Elternteil + 3 Kinder oder 2 Elternteile + 2 Kinder	a) Mitglieder, deren Ehegatte einer anderen Sektion angehört b) Mitglieder noch in der Berufsbildung bis zum vollendeten 28. Lebensjahr c) Mitglieder über 65 Jahre und 25-jähriger Mitgliedschaft d) Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind Nachweis erforderlich	
⊂-Mitglieder	Mitglieder, die in einer anderen Sektion des DAV als A-, B-, oder Junior-Mitglied angehören	11,00 €
Junioren	ab 18. Geburtstag bis unter 27 Jahre	21,00 €
Jugend	ab 14. Geburtstag bis unter 18 Jahre	11,00 €
Kinder	bis unter 14 Jahre (ab 14. Geburtstag Jugendlicher)	4,00 €
beitragsfrei	sind Mitglieder, die dem DAV mindestens 50 Jahre angehören und das 70. Lebensjahr vollendet haben. Sie erhalten die B-JM kostenlos.	
Unterstützende Mitglieder	haben keinen Ausweis	11,00 €
Aufnahmegebühr	wie bisher	6,00 €

Die Jahresmarke gilt nur bis 31. Januar 2003. Bis zu diesem Datum ist auch lt. Satzung der Jahresbeitrag zu bezahlen. Die Abbuchung im Lastschriftverfahren erfolgt Anfang des Jahres. Die Jahresmarke liegt diesem
⊂ undschreiben bei. Barzahler bitten wir, sofern Sie sich nicht dem LS-Verfahren anschließen, um Überweisung des Jahresbeitrags auf folgende Konten:

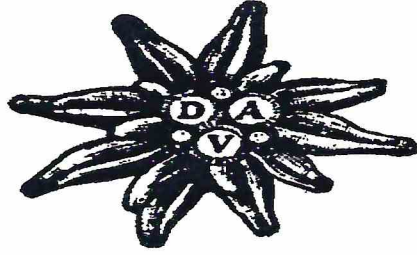
Für Kündigungen ist Stichtag 30. Oktober des laufenden Jahres andernfalls ist der Beitrag noch für das folgende Jahr zu entrichten!

Sparkasse Tirschenreuth	Kto. 103911	BLZ 781 510 80
Sparkasse Lienz	Kto. 006296	BLZ 205 07

Stimm Ihre Kontonummer und Bankleitzahl noch?? Geben Sie bitte alle Änderungen, vor allem Ihre neue Adresse stets der Geschäftsleitung bekannt. Nur so können alle Zusendungen, wie auch sie DAV-Mitteilungen, verlässlich erreichen.

Wichtige Termine:

09. –12. Mai 2002	Jahreshauptversammlung in Tirschenreuth
11. Mai 2002	100-jahr-Feier der Sektion Karlsbad in der Brauerei Kühn in Tirschenreuth



Deutscher Alpenverein Sektion Karlsbad e. V.

Einladung

Wir laden Sie hiermit herzlich ein zum

100-jährigen Jubiläum der Sektion Karlsbad

am **Samstag, den 11. Mai 2002** um
19:00 Uhr im Festsaal
der Brauerei Kühn in Tirschenreuth

Die Vorstandschaft
der Sektion Karlsbad

Wir bitten um Rückmeldung!